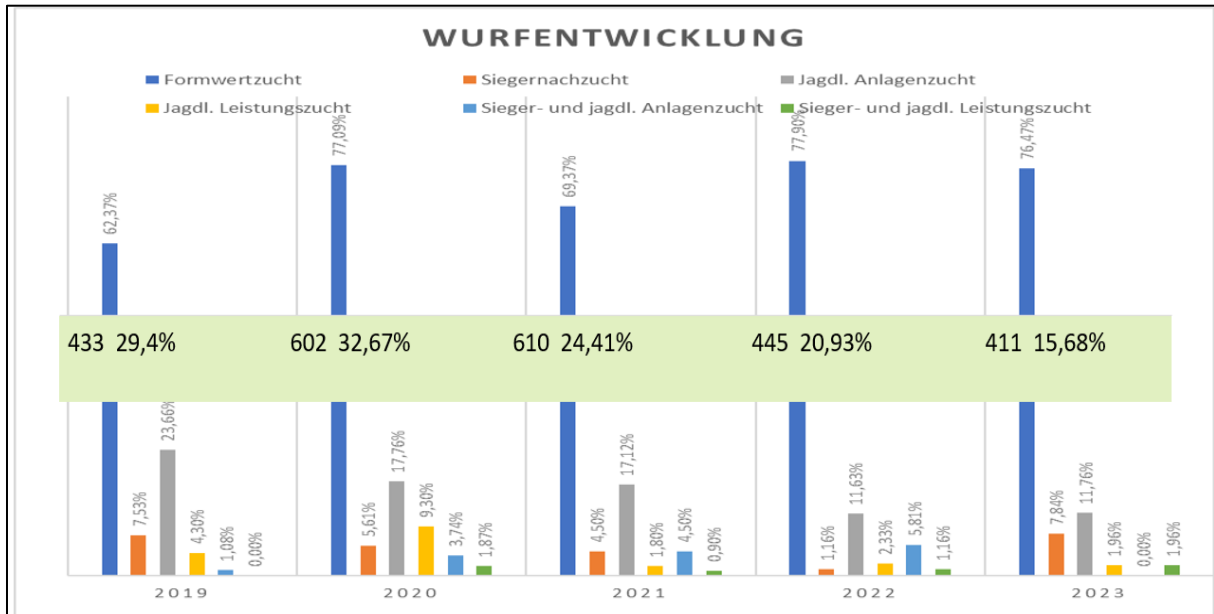


Jagdliche Anlagen- und Leistungszucht beim Beagle

- Ein Denkanstoß nach der BCD-Züchtersammlung 2024 -

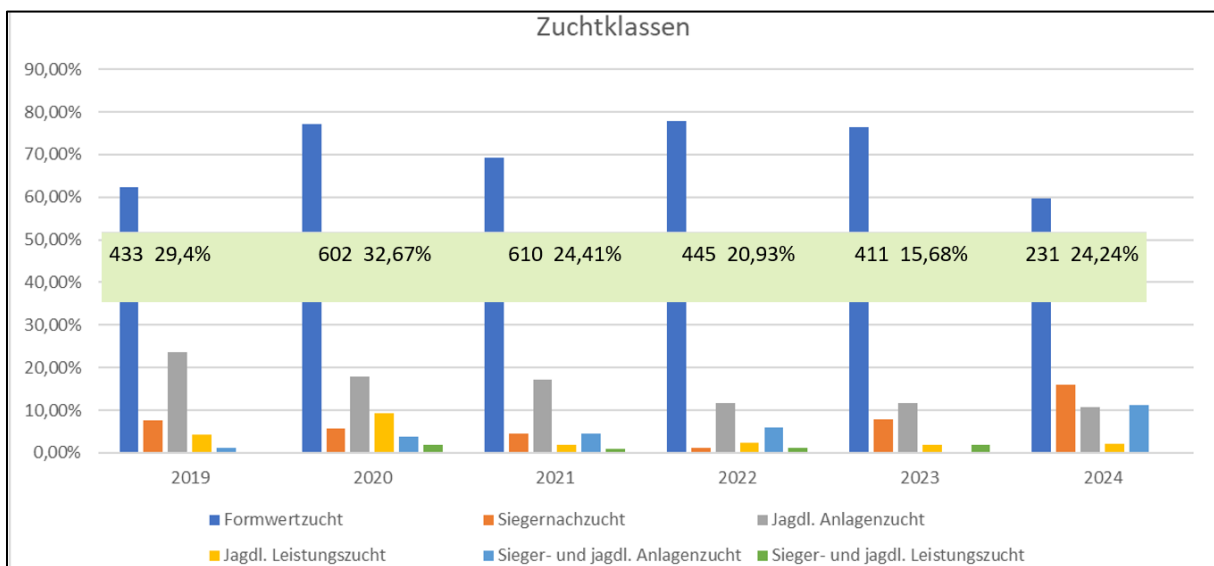
In der Züchtersammlung des Beagle Club Deutschland e.V. (BCD) vom 22.9.2024 zeigte die Referentin Tanja Breu-Knaup¹ Notwendigkeit und Wichtigkeit des Erhalts und der Sicherung jagdlicher Anlagen beim Beagle auf. Ausgangspunkt ihrer Ausführung waren die tendenziell sinkenden Welpenzahlen im BCD sowie die geringe Anzahl von Welpen in den jagdlichen Zuchtclassen des BCD.

Die Auswertungen des BCD-Zahlenmaterials zeichnen folgendes Bild:



Quelle: Breu-Knaup, Präsentation zur BCD Züchtersammlung vom 22.9.2024

Während sich der Anteil der Welpen aus Formwert- und Siegernachzucht auf hohem Niveau von über 75 % einpendelt, geht der Anteil von Welpen aus der jagdlichen Anlagenzucht von 24,74 % im Jahr 2019 auf 11,76 % im Jahr 2023 zurück, wogegen sich der Anteil der Welpen aus jagdlicher Leistungszucht mit 4,30 % im Jahr 2019 mit 3,92 % im Jahr 2023 auf niedrigem Niveau relativ stabil zeigt.



Quelle: Breu-Knaup, Präsentation zur BCD Züchtersammlung vom 22.9.2024

¹ Züchterin von Langhaar Weimaranern, <https://www.weimaraner-vom-fenriswolf.de/html/zucht.html>; Zucht- und Prüfungswartin im Weimaraner Klub e.V., <https://weimaraner-klub-ev.de/verein/vorstand/>; VDH-Zuchtrichterin, <https://www.vdh.de/ausstellungen/zuchtrichterliste/detail/?richter=774>; Mitglied der JGHV-Zuchtkommission, <https://www.jghv.de/index.php/adressen/zuchtkommission/64-tanja-breu-knaup>.

Bestätigt wird dies durch den Blick auf die Verteilung der Würfe auf Zuchtklassen.²

Das Fazit von Breu-Knaup: Die aufgezeigten Tendenzen sollten die Verantwortlichen und Züchter im BCD mit Blick auf den Erhalt der jagdlichen Anlagen des Beagles bedenklich stimmen.³

Was können wir daraus mitnehmen und züchterisch im BCD umsetzen?

Gerade die Anlagen Wesensfestigkeit und Spurlaut sind für die Zucht des Beagles wesentliche Kriterien. Deren Verlust führt nahezu ausnahmslos zur Unwiederbringlichkeit und birgt die Gefahr, damit auch andere, gekoppelte genetisch verankerte Merkmale einzubüßen.

Der FCI-Standard Nr. 161 vom 9.3.2011/DE beschreibt den Beagle als einen „fröhlichen Hund, dessen wesentliche Bestimmung es ist zu jagen, vornehmlich Hasen, indem er der Fährte⁴ folgt, unerschrocken, äußerst lebhaft⁵, mit Zähigkeit und Zielstrebigkeit. Aufgeweckt, intelligent und von ausgeglichenem Wesen. Liebenswert und aufgeweckt, ohne Anzeichen von Angriffslust oder Ängstlichkeit.“⁶

Das Thema Wesen des Beagles ist ein weitgespanntes, weshalb in diesem Beitrag zur Eingrenzung auf die vom Jagdgebrauchshundverband e.V. (JGHV) veröffentlichten kynologischen und jagdkynologischen Begriffe⁷ abgestellt wird.

Danach ist „Wesen die Gesamtheit der angewölkten⁸ (Erbkoordinaten) und der erworbenen (Erwerbskoordinaten) Verhaltensweisen eines Hundes. Wesensfestigkeit ist eine innere Ausgewogenheit, eine Art Gelassenheit, die selbst bei Eintreten außergewöhnlicher Umwelteinflüsse bestehen bleibt oder aber sich schnell wieder einstellt. Wesensschwäche ist ein Zustand angewölkter (angeborener) oder erworbener, nervöser Reizbarkeit oder überempfindlicher Reaktion auf alles Ungewöhnliche. Hierzu muss man Milieuscheue, Gewitterscheue, Geräuschempfindlichkeit, Scheue gegenüber fremden Personen oder gegenüber von anderen Tieren, jede Art von übersteigertem Misstrauen, Angstbeißen, Weichheit und Ängstlichkeit bei der Ausbildung, schreckhaftes Reagieren auf alles Ungewohnte“⁹ zählen.

Die Wesensfestigkeit wird im jagdlichen Teilbereich „nervöser Reizbarkeit oder überempfindlicher Reaktion auf alles Ungewöhnliche“, insbesondere unter den Aspekten Geräuschempfindlichkeit, Ängstlichkeit bei der Ausbildung, schreckhaftes Reagieren auf alles Ungewohnte“ im Rahmen der Schussfestigkeitsprüfung beurteilt. Zur Prüfung der Schussfestigkeit sind nach den „Durchführungsbestimmungen zu Verbandsprüfungsordnungen des JGHV“ und seiner Mitgliedsvereine wie dem BCD grundsätzlich vom Führer, während der Suche seines Hundes in dessen Nähe (Schrotschussentfernung) mindestens zwei Schrotschüsse mit einem Zeitabstand von wenigstens 20 Sekunden abzugeben.¹⁰ Die Bestätigung der Schussfestigkeit kann nur erfolgen, wenn der Hund bei Abgabe beider Schüsse entsprechend schussfestes Verhalten zeigt.¹¹

Der Spurlaut des Beagles ist nicht nur eine vom Rassestandard geforderte Eigenschaft, sondern für den Beagle als Jagdhund ein wichtiges Kriterium für die Verwendung im vielseitigen Jagdgebrauch. Schon aus diesem Grund ist das Merkmal Spurlaut auch für die Rassehundezucht von enormer Wichtigkeit.¹²

Zur Beurteilung des Lautes hat der JGHV nunmehr eine Definition zur einheitlichen Bewertung des Lautes bei allen JGHV-Prüfungen und den Prüfungen seiner Mitgliedsvereine wie dem BCD in den „Durchführungsbestimmungen zu Verbandsprüfungsordnungen des JGHV“ als offizielle Mitteilung herausgegeben.¹³

² Was gezwungenermaßen so ist.

³ Breu-Knaup, Präsentation zur BCD Züchtersammlung vom 22.9.2024, 11.

⁴ Hier sollte der Standard korrigiert und Fährte durch Spur ersetzt werden.

⁵ Hierin wird überwiegend das Merkmal des Spurlautes gesehen.

⁶ <https://www.beagleclub.de/index.php/der-beagle/rassestandard>.

⁷ Orbach, JGHV, 10/2006; https://jghv.de/images/Dokumente/KYNOLOGISCHE_UND_JAGDKYNOLOGISCHE_BEGRIFFE.pdf.

⁸ Für Nicht-Jäger: angewölft = angeboren.

⁹ Orbach, JGHV, 10/2006; https://jghv.de/images/Dokumente/KYNOLOGISCHE_UND_JAGDKYNOLOGISCHE_BEGRIFFE.pdf.

¹⁰ JGHV, Der Jagdgebrauchshund, 8/2024, 22.

¹¹ JGHV, Der Jagdgebrauchshund, 8/2024, 22.

¹² JGHV, Der Jagdgebrauchshund, 8/2024, 22.

¹³ JGHV, Der Jagdgebrauchshund, 8/2024, 22.

Danach ist „Spurlaut das Lautgeben eines Hundes auf der Spur von Hase oder Fuchs, die der jagende Hund nasenmäßig wahrnimmt, ohne das Wild dabei zu eräugen. Spurlaute Hunde sollen im Idealfall mit ruhiger Stimme, möglichst über die gesamte Länge der Spurarbeit Laut geben, wobei es nicht fehlerhaft ist, wenn Hunde erst nach ca. 30 – 100 m laut werden und sich danach langsam einläuten. Wenn sie die Witterung der Spur verloren haben, sollen sie sofort verstummen. Der Beobachter kann bei spurlaut jagenden Hunden bei geschlossenen Augen den Verlauf der Spur „sehen“ („geschlossener Spurlaut“). Hunde, die über weite Teile der Spur nicht laut jagen, sondern nur vereinzelt und spärlich auf der Spur Laut geben, werden nicht als spurlaut bezeichnet.“^{14, 15}

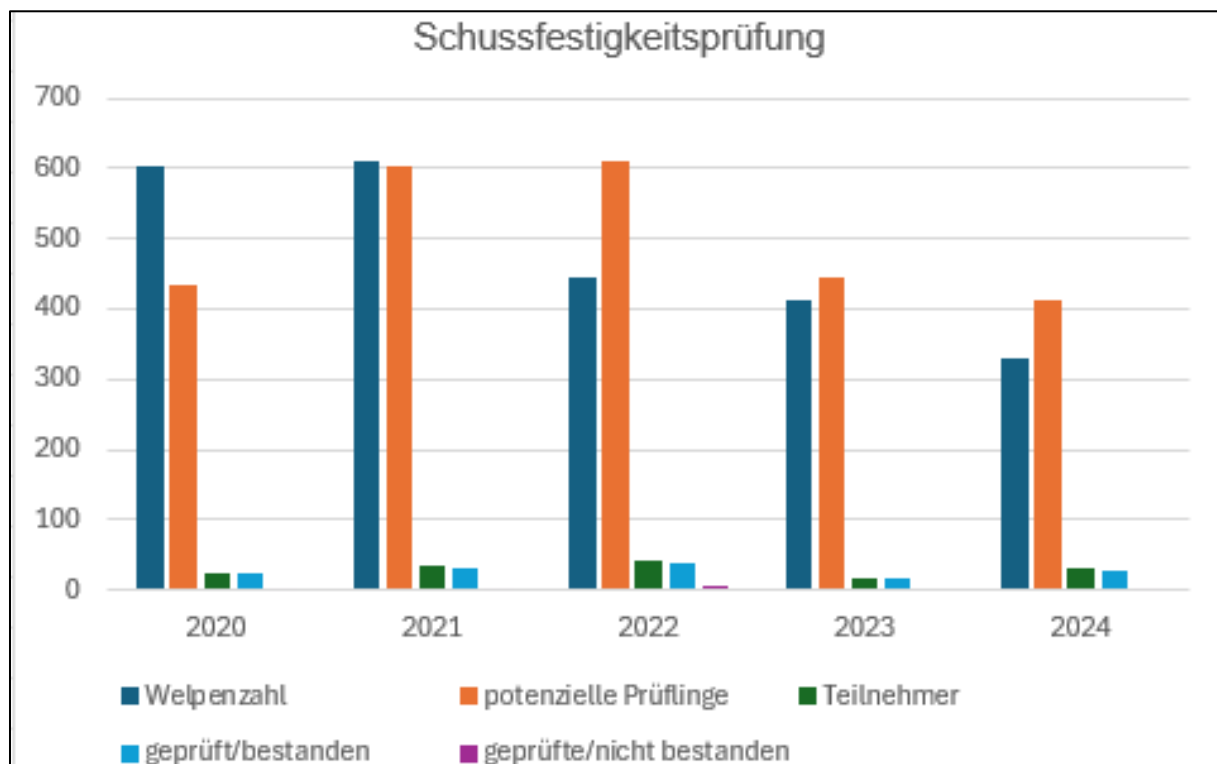
Welche Erkenntnisse zur Wesensfestigkeit und zum Spurlaut des Beagles bringt die Bestandsaufnahme der Beagle Population aus den vorhandenen Daten des BCD?

In die nachfolgenden Auswertungen wurden die jährlichen Welpenzahlen des BCD¹⁶ übernommen und die Welpen des Vorjahres als potenzielle Teilnehmer an Anlagenprüfungen des Folgejahres angenommen und daran die jährlichen Prüfungsteilnehmer gemessen.

In absoluten Zahlen lässt sich daraus Folgendes erkennen:

Jahr	2020		2021		2022		2023		2024	
Welpenzahl	602		610		445		411		330	
potenzielle Prüflinge	433		602		610		445		411	
Anlagenprüfung	SFP	SPL	SFP	SPL	SFP	SPL	SFP	SPL	SFP	SPL
Teilnehmer	25 5,77%	25 5,77%	34 5,65%	30 4,98%	42 6,89%	45 7,38%	18 5,45%	24 7,27%	30 7,30%	27 6,57%
geprüft/bestanden	24 5,54%	21 4,85%	32 5,32%	28 4,65%	37 6,07%	37 6,07%	18 5,45%	24 7,27%	28 6,81%	21 5,11%
geprüfte/nicht bestanden	1 4,00%	4 16,00%	2 5,88%	2 6,67%	5 11,90%	8 17,78%	0 0,00%	0 0,00%	2 6,67%	6 22,22%

Das Angebot zur Teilnahme an Anlagenprüfungen wird lediglich von einer ganz geringen Zahl von Züchtern und Welpenkäufern wahrgenommen.



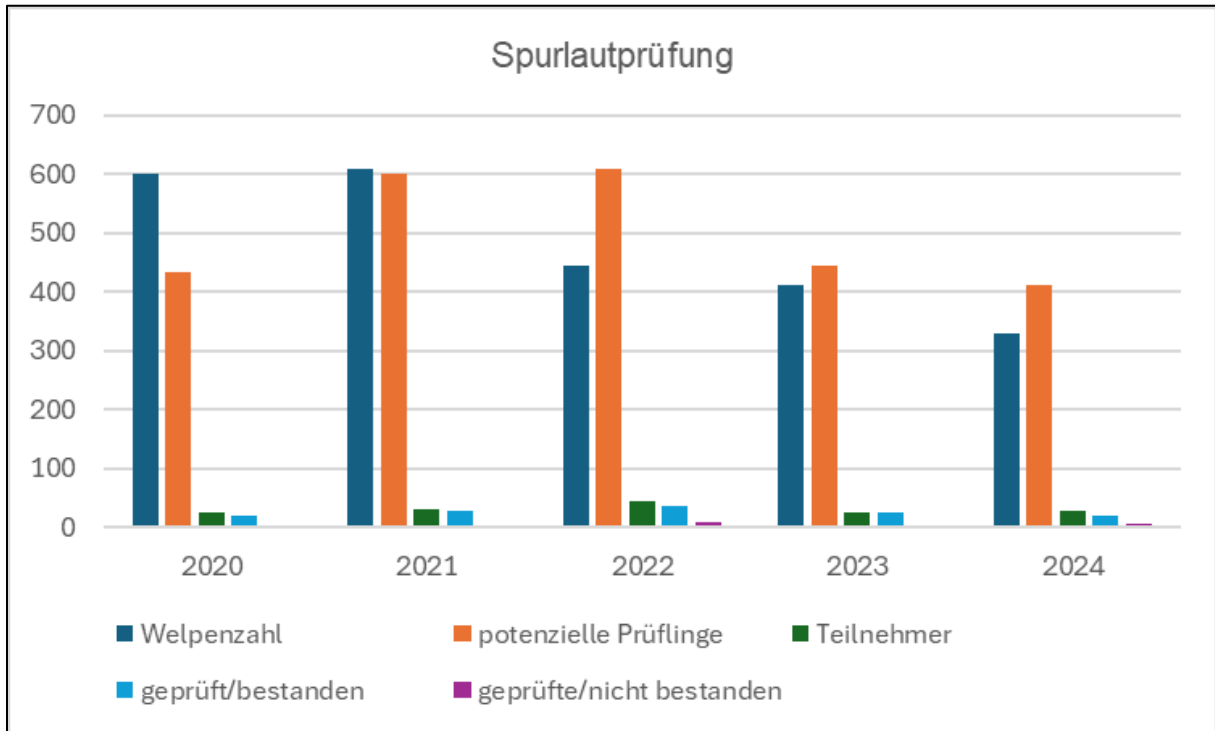
Quelle: BCD, <https://www.beagleclub.de/index.php/auf-der-jagd/ergebnisse-2020-2024>

¹⁴ JGHV, Der Jagdgebrauchshund, 8/2024, 22 f.

¹⁵ Der Spurlaut des Beagles umfasst in der Regel auch den Fährtenlaut. Fährtenlaut ist der Laut eines Hundes auf der Fährte eines für den Hund nicht sichtigen Stück Schalenwildes; JGHV, Der Jagdgebrauchshund, 8/2022, 23.

¹⁶ Vgl. dazu die Welpenstatistik des VDH; <https://www.vdh.de/ueber-den-vdh/welpenstatistik/>.

Die für die Wesensfestigkeit des Beagles durchaus aussagekräftige Schussfestigkeitsprüfung wurde zwischen 2020 und 2024 lediglich mit 4,04 % bis 7,30 % der potenziell teilnahmefähigen Beagle („Vorjahreswelpen“) wahrgenommen. Die „Durchfallquote“ bei der Schussfestigkeitsprüfung in der Spitze mit 11,90 % der teilnehmenden Beagle ist durchaus geeignet, die Frage aufzuwerfen, ob wir uns insoweit züchterisch auf dem richtigen Weg befinden.



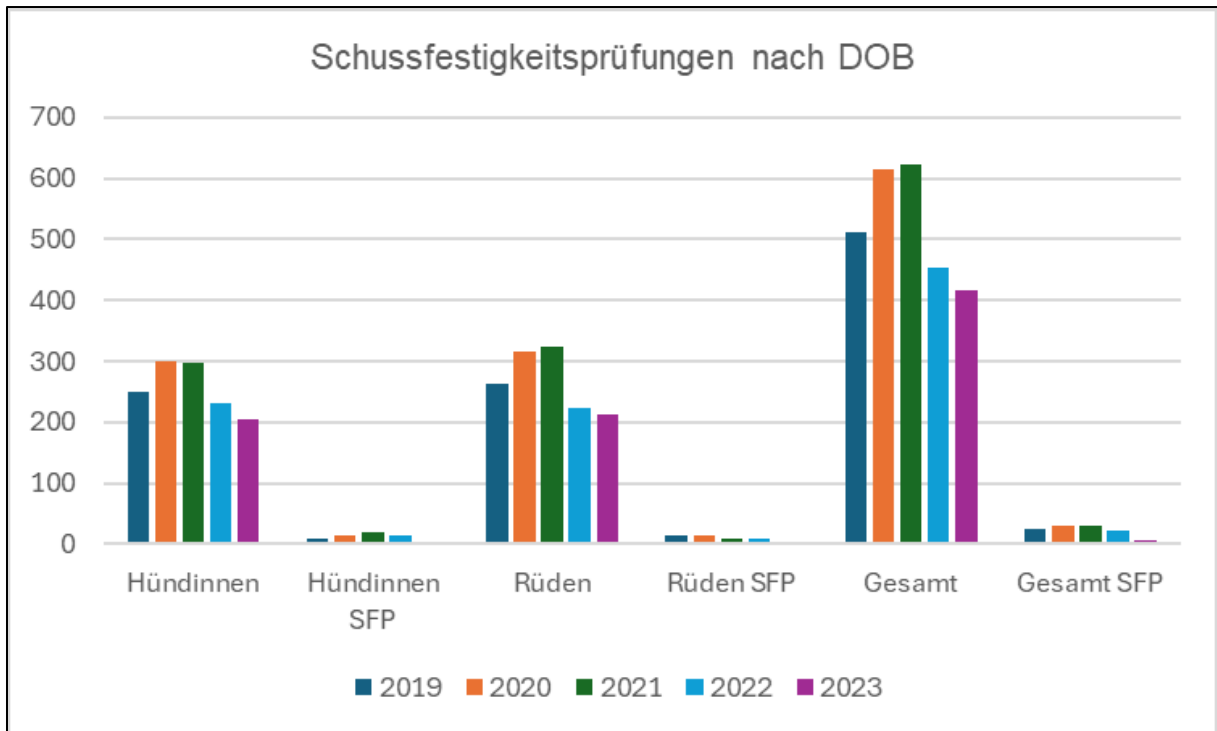
Quelle: BCD, <https://www.beagleclub.de/index.php/auf-der-jagd/ergebnisse-2020-2024>

Bei den Ergebnissen der Spurlautprüfung schwanken die Teilnehmerzahlen bezogen auf die „Vorjahreswelpen“ der letzten fünf Jahre zwischen 4,98 % und 7,38 %. Erschreckend aber ist im Jahr 2024 die „Durchfallquote“ mit 22,22 % der teilnehmenden Beagle. Unabhängig davon, dass schon die geringen Teilnehmerzahlen eine belastbare Aussage zum verlässlichen Spurlaut innerhalb der Beagle Population des BCD nicht zulassen, ist diese Entwicklung Anlass zu berechtigter Sorge.

Eine Auswertung der als schussfest und spurlaut geprüften Beagle des BCD auf Basis der Einträge im Zuchtbuch-Online ergibt für die Beagle mit den Geburtsjahren (DOB) 2019 bis 2023 das nachfolgend dargestellte Zahlenmaterial. Nicht nur die erkennbare Tendenz der weniger werdenden geprüften Beagle, sondern auch die absoluten Zahlen im Jahr 2023 sollten uns die Augen öffnen, dass wir sowohl für die Züchter als auch die Welpenkäufer Anreize schaffen müssen, ihre Beagle auf Anlagenprüfungen vorzustellen.

Schussfestigkeitsprüfungen nach DOB:

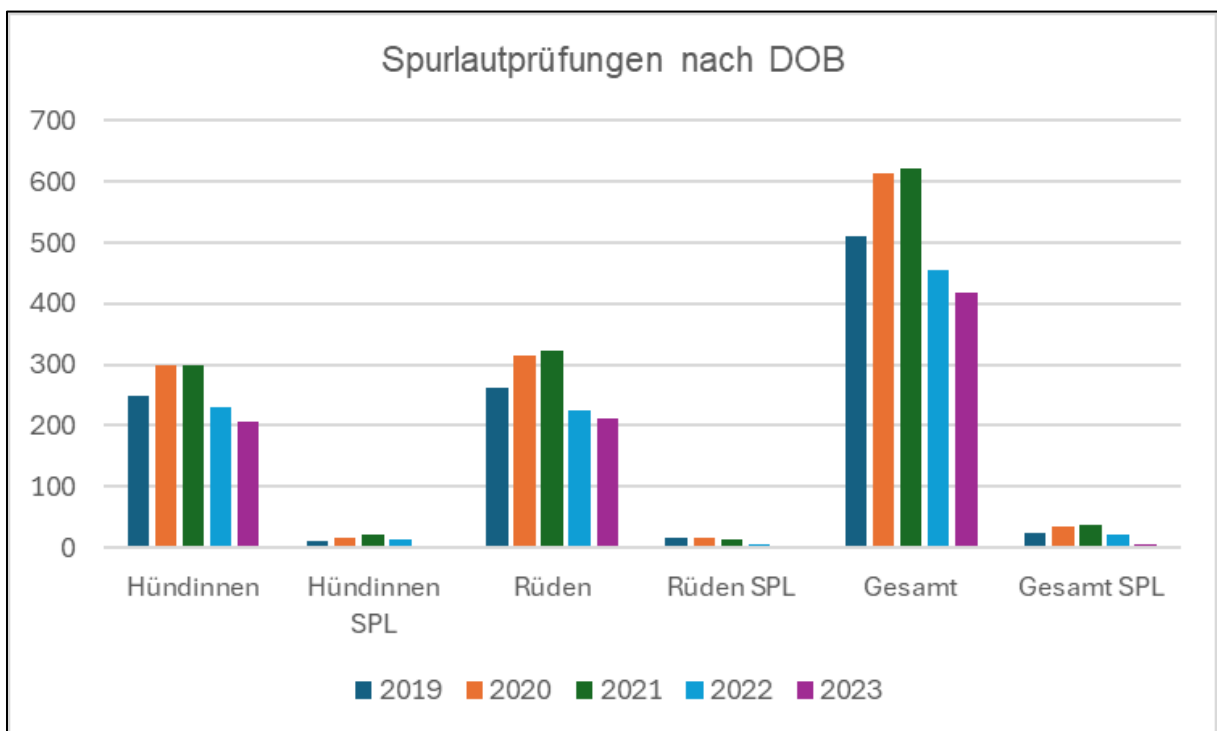
DOB	2019	2020	2021	2022	2023
Hündinnen	249	299	298	230	205
Hündinnen SFP	10	14	19	14	3
Rüden	263	316	324	224	212
Rüden SFP	15	15	10	8	2
Gesamt	512	615	622	454	417
Gesamt SFP	25	29	29	22	5



Quelle: BCD, <https://dogbase.tdb.de/sourcen/html/dogbase.html?VEREIN=BCD#>

Spurlautprüfungen nach DOB:

DOB	2019	2020	2021	2022	2023
Hündinnen	249	299	298	230	205
Hündinnen SPL	10	17	22	14	2
Rüden	263	316	324	224	212
Rüden SPL	15	16	14	6	2
Gesamt	512	615	622	454	417
Gesamt SPL	25	33	36	20	4



Quelle: BCD, <https://dogbase.tdb.de/sourcen/html/dogbase.html?VEREIN=BCD#>

Was können und was wollen wir im BCD züchterisch unternehmen, um die jagdlichen Anlagen des Beagle zu erhalten und zu fördern?

Können wir unter Einbeziehung von populationsgenetischen Erkenntnissen und Selektion nach Aussehen und Leistung vitale Beagle züchten, die ein stabiles Wesen zeigen, mit sich ändernden Umweltbedingungen zurechtkommen und im jagdlichen Einsatz Leistung erbringen?

Sind die Unterschiede zwischen Formwert- und Ausstellungszucht einerseits sowie jagdlicher Anlagen- und Leistungszucht andererseits so groß, dass es gerechtfertigt ist, von verschiedenen Zugängen zur Zucht zu sprechen?

Tierzucht – Tierzüchtung wird definiert als die Gesamtheit der Maßnahmen zur Verbesserung und Erhaltung der genetisch fixierten Eigenschaften von Nutztieren (Haustieren).¹⁷ Herbst¹⁸ versteht Zucht als die planvolle Vermehrung von Tieren unter Aufsicht des Menschen, was andernorts in der verkürzten Formel der gezielten Paarungsplanung und Selektion der Nachkommen mündet.¹⁹ Eberhardt²⁰ sah im Jahr 1995 keinen vernünftigen Grund, in seiner Rassemonographie des Beagles allzu viel über die Zucht der Rasse zu schreiben, wenn „die Rasse eine so normale ist wie der Beagle“. Nun 30 Jahre später haben sich die Zeiten geändert.

Eichelberg hebt daher nicht zu Unrecht den warnenden Finger, wenn sie ausführt: „Tierzucht kann für die Zuchtprodukte Risiken bergen, denn in jeder Zucht muss nach einer größeren Anzahl von Generationen geradezu naturgemäß mit dem Auftreten von Defekten gerechnet werden. Dies gilt in besonderem Maße für die Hundezucht, weil ihr Zuchtziel im Gegensatz zur Nutztierzucht nicht auf ein bestimmtes Zuchtziel ausgerichtet ist. Hundezucht wird nicht durch Funktionalität und Leistungsfähigkeit bestimmt. Sie ist in hohem Maße dem Zeitgeschmack und der Mode unterworfen, zwei Faktoren, bei denen schnell ein vertretbares Ziel aus den Augen verloren werden kann. Dieser Tendenz kommt zusätzlich die extrem hohe Variabilität des Hundegenoms entgegen. Somit orientiert sich die züchterische Kreativität weitgehend an der Nachfrage der Zuchtprodukte. Was gefällt, wird gezüchtet. Diese starke Ausrichtung auf den Phänotyp der Hunde spielt selbst noch bei solchen Rassen eine Rolle, bei denen man zunächst nur Zucht auf Gebrauch vermutet, wie etwa die Windhundrassen, die Jagdhunde oder die Dienstgebrauchshunde.“²¹

„Nur das Beste ist gut genug für die Zucht“ – ein Satz, der immer wieder als Selbstverständnis und Qualitätsdeklaration von Züchtern zu hören oder zu lesen ist.²² Was aber ist „das Beste“? Sind das die Champions, die Ausstellungen gewinnen, sind das die Beagle, die Leistungsprüfungen gewinnen, sind das die Hunde, die in den vorgeschriebenen Screeninguntersuchungen negativ befundet werden, sind es nur diejenigen, die alle diese Kriterien erfüllen, oder sind das die Beagle, die einfach sozialverträgliche angenehme Familienhunde sind?

In der Rassehundezucht muss es in erster Linie um den Erhalt der Population und den Erhalt der genetischen Vielfalt der Population gehen. Effiziente Hundezucht braucht nicht nur solides Grundlagenwissen um die allgemeinen genetischen und populationsgenetischen Regeln und Zusammenhänge, sie bedarf auch der Einsicht in die speziellen populationsdynamischen Aspekte von Hundepopulationen und die speziellen menschlichen und soziologischen Aspekte der Hundezüchter.²³

Sommerfeld-Stur wandelt daher die These, nur das „Beste ist gut genug für die Zucht“, um in die Forderung, „das, was für die Population am besten ist, sollte in der Zucht eingesetzt werden“.²⁴

Nach diesem Grundsatz steht die angemessene Gewichtung und Priorisierung der Zuchtziele für die Rasse Beagle an zweiter Rangstelle. Diese Zuchtziele hat der BCD in seiner Zuchtordnung definiert: „Der Beagle Club Deutschland e.V. hat es sich zur Aufgabe gestellt, die Reinzucht der Beagles in

¹⁷ <https://www.spektrum.de/lexikon/biologie-kompakt/tierzucht/11877>.

¹⁸ Herbst/Stark, Beagle (2007), 140.

¹⁹ <https://www.pferd-aktuell.de/deutsche-ponyzucht>.

²⁰ Eberhardt, Das Rasse-Portrait – Beagle (1995), 277.

²¹ Eichelberg, Tierärztliche Praxis, Ausgabe G, Großtiere Nutztiere, Tierschutz und Hundezucht (2008), 59.

²² <https://sommerfeld-stur.at/das-beste/>.

²³ <https://sommerfeld-stur.at/populationen/#more-234>.

²⁴ <https://sommerfeld-stur.at/das-beste/>.

Deutschland, ihr äußeres Erscheinungsbild und rassetypisches Wesen - gemäß dem Standard der FCI sowie ihre jagdlichen Eigenschaften zu erhalten und zu fördern.“²⁵

Damit ist, um die Ziele äußeres Erscheinungsbild, rassetypisches Wesen sowie jagdliche Eigenschaften zu erreichen, das Zusammenwirken von Formwert- sowie jagdlicher Anlagen- und Leistungszucht schon in der Zuchtordnung des BCD angelegt und vorgegeben.

Das standardgerechte äußere Erscheinungsbild des Beagles ist ein wesentliches Zuchtziel des BCD. Daran orientieren sich das Ausstellungswesen und die Formwertzucht vorrangig.

Nach Ziffer 4.1.2. der Zuchtordnung des BCD müssen die Zuchttiere auf geschützten Ausstellungen des Verband für das Deutsche Hundewesen (VDH) und/oder des BCD unter mindestens zwei verschiedenen Zuchtrichtern mindestens einmal mit „vorzüglich“ und zweimal mit „sehr gut“ bewertet worden sein oder nach einer einmaligen Teilnahme auf einer geschützten VDH- oder BCD-Ausstellung von einem Zuchtrichter der Rasse Beagle mit der Mindestbewertung „sehr gut“ anlässlich einer Zuchtzulassungsprüfung (ZZP) des BCD bewertet und zugelassen werden.²⁶

Auch in der Hundezucht gilt der Grundsatz „form follows function“. Damit bedingt das äußere Erscheinungsbild mit den körperlichen Merkmalen die Leistungsfähigkeit und Gesundheit des Beagles.

Der Beagle findet sich in der Klassifizierung des Fédération Cynologique Internationale (FCI) in Gruppe 6 Sektion 1.3. der kleinen Laufhunde mit Arbeitsprüfung wieder.²⁷ Als Laufhund soll er sich über einen Zeitraum von 12 bis 14 Jahren auf seinen vier Extremitäten ausdauernd im Schritt, Trab und im Galopp sowie im Sprung in unterschiedlichen Geschwindigkeiten vorwärtsbewegen können.²⁸ Nach dem Maßstab des Rassestandards, muss der Beagle seiner wesentlichen Bestimmung, den Hasen zu jagen, indem er dessen Spur äußerst lebhaft, mit Zähigkeit und Zielstrebigkeit folgt,²⁹ gewachsen sein. Deshalb muss ein Beagle in seinem äußeren Erscheinungsbild und seinem Körperbau diesen Anforderungen genügen.

Die Leistungsfähigkeit und Gesundheit des Beagles setzt zudem voraus, dass die Bewegung über einen möglichst großen Teil des Hundelebens schmerz – und beschwerdefrei erfolgen kann.³⁰ Dies wiederum erfordert, dass keine Abweichungen von der normalen Stellung und Winkelung der Extremitäten vorliegen. Diese nämlich führen in der Regel zu punktuellen Mehrbelastungen, damit zu Schäden und in der Folge zu degenerativen Gesundheitsbeeinträchtigungen.

An wenigen Beispielen möchte ich den Zusammenhang zwischen Form und Funktion bzw. zwischen Form und Gesundheit beim Beagle aufzeigen:

Länge und Lage des Halses sind beim Nasenhund Beagle von wesentlicher funktionaler Bedeutung. Ein ausreichend langer,³¹ gut getragener Hals ermöglicht ihm weite Schwerpunktverlagerungen, was in der Vorwärtsbewegung großen Raumgriff ermöglicht und in der Seitwärtsbewegung gute Wendigkeit garantiert. Ein zu kurzer Hals stellt dagegen eine Art Bewegungsbremse dar,³² insbesondere wenn der Beagle mit tiefer Nase und dabei lautgebend eine Spur arbeiten soll.

Breite und Tiefe der Brust³³ sind entscheidend für die räumliche Kapazität des Brustkorbes verantwortlich und diese wiederum ist die Voraussetzung für ein leistungsfähiges Herz-Kreislaufsystem,³⁴ welches insbesondere für den jagenden Beagle bei der Brackade oder im Drückjagdeinsatz unabdingbar ist.

²⁵ Zuchtordnung des BCD e.V. Stand: 12.2023, Ziffer 1. Allgemeines.

²⁶ Zuchtordnung des BCD e.V. Stand: 12.2023, Ziffer 4.1.2. Zucht Voraussetzungen und Zuchtklassen – Formwort.

²⁷ <https://www.beagleclub.de/index.php/der-beagle/rassestandard>.

²⁸ <https://sommerfeld-stur.at/ausstellungen/>.

²⁹ <https://www.beagleclub.de/index.php/der-beagle/rassestandard>.

³⁰ <https://sommerfeld-stur.at/ausstellungen/>.

³¹ <https://www.beagleclub.de/index.php/der-beagle/rassestandard>: Hals: Ausreichend lang, um dem Hund mühelos das Arbeiten mit tiefer Nase auf der Spur zu ermöglichen. Leicht gebogen, mit etwas Kehlhaut.

³² <https://sommerfeld-stur.at/ausstellungen/>.

³³ <https://www.beagleclub.de/index.php/der-beagle/rassestandard>: Brust: Brustkorb bis unter den Ellenbogen reichend. Rippen gut gewölbt und gut zurückreichend.

³⁴ <https://sommerfeld-stur.at/ausstellungen/>.

Die Lage der Schultern³⁵ ist die Grundlage der Vorwärtsbeweglichkeit der Vorderextremität und damit die Grundlage für Raumgriff und Geschwindigkeit. Eine steil gelagerte Schulter verhindert eine raumgreifende Bewegung,³⁶ ohne welche der jagdlich eingesetzte Beagle eingeschränkt ist.

Nicht nur aus populationsgenetischer Sicht, sondern auch unter dem Aspekt der Leistungsfähigkeit des Beagles für den jagdlichen Einsatz und folglich auch für die jagdliche Anlagen- und Leistungszucht kommt der Formwertbeurteilung daher große Bedeutung zu. Zwar können modetrendmäßige (Fehl-) Interpretationen des Rassestandards durch Richter wie Züchter sekundär gesundheitliche und/oder funktionelle Konsequenzen haben.³⁷ Dennoch muss festgehalten werden, dass ein Beagle mit der Bewertung „vorzüglich (v)“, besonders wenn er diese Bewertung mehrfach von verschiedenen Richtern bekommen hat, ein vorzüglicher Beagle ist, egal an welcher Stelle er unter den anderen vorzüglichen Beagle bei einer Ausstellung gereiht wurde.^{38, 39}

Das zeigt, dass unter dem Zuchtziel des standardgerechten äußeren Erscheinungsbildes keine grundsätzlichen oder gar trennenden Unterschiede zwischen Formwert- und jagdlicher Anlagen- sowie Leistungszucht bestehen.

Neben dem äußeren Erscheinungsbild stellt die Zuchtordnung des BCD das rassetypische Wesen als Zuchtziel heraus. Der Rassestandard beschreibt den Beagle als einen fröhlichen, unerschrockenen, aufgeweckten, liebenswürdigen Hund von ausgeglichenem Wesen ohne Anzeichen von Angriffslust oder Ängstlichkeit.⁴⁰

Unter „Wesen“ wird im Allgemeinen die Gesamtheit angeborener und erworbener Verhaltenseigenschaften verstanden.⁴¹ Es zeigt sich zusammen mit den augenblicklichen inneren Zuständen in der Reaktion auf Umweltreize und hängt auch von der körperlichen Verfassung des Tieres ab. Diese „Verhaltensindividualität“ eines jeden Hundes ist von angeborenen Anlagen und Umwelteinflüssen während der Jugendentwicklung abhängig. Umwelteinflüsse wirken auf ererbte Anlagen ein und formen das Wesen. Da dies nicht durch Addition von Erb- und Umweltfaktoren, sondern durch Verschmelzung beider Komponenten geschieht, lassen sie sich in der Praxis nicht sicher voneinander trennen.⁴² Jedoch können angeborene Verhaltensmuster in genetisch fixiertes, artspezifisches Verhalten und Verhaltensmerkmale, die innerhalb einer Art eine genetische Varianz zeigen, unterteilt werden.⁴³

Für jeden Züchter, unabhängig von der jeweiligen Zuchtklasse,⁴⁴ wird das Wesen und die Wesensfestigkeit ein bedeutsames und gewichtiges Zuchtziel sein.

Nach Ziffer 4.1.1. der Zuchtordnung des BCD finden als Zuchttiere nur „wesensfeste Beagle“ Verwendung, was im Rahmen einer Verhaltensbeurteilung bei der Zuchtzulassungsprüfung beurteilt wird.⁴⁵ Die Verhaltensbeurteilung nach den Durchführungsbestimmungen für die Zuchtzulassungsprüfung (ZZP) des Beagle Club Deutschland e.V.⁴⁶ gliedert sich in die Unterpunkte Geräuschempfindlichkeitsprüfung (GEP), Meuteverhalten sowie das Verhalten des angeleiteten Hundes gegenüber Menschen, Hunden untereinander und einer auffälligen Person. Beagle mit nachgewiesener bestandener Schussfestigkeitsprüfung haben die Geräuschempfindlichkeitsprüfung bestanden.

Die Formwertzucht unterscheidet sich von der jagdlichen Anlagen- und Leistungszucht in der Überprüfung der Wesensfestigkeit an der Geräuschempfindlichkeitsprüfung im Vergleich zur Schussfestigkeitsprüfung und damit in der Einwirkung durch „den Knall der Starterklappe“ gegenüber der Abgabe von

³⁵ <https://www.beagleclub.de/index.php/der-beagle/rassestandard>: Schultern: Schulterblatt gut zurückliegend, nicht überladen.

³⁶ <https://sommerfeld-stur.at/ausstellungen/>.

³⁷ <https://sommerfeld-stur.at/ausstellungen/>.

³⁸ Dies soll aber keinesfalls anders bewertete Hunde ausschließen; auch ein mit „sehr gut“ bewerteter Hund ist ein sehr guter Hund. Nicht nur die Gewinner von Ausstellungen sind die guten Zuchthunde. Und auch nicht nur die Gewinner von Ausstellungen zeichnen ihre Eltern als gute Vererber aus. Sondern im Grunde jeder Hund, der dem Rassestandard und damit den körperlichen Vorgaben für das angestrebte Zuchtziel eines gesunden und leistungsfähigen Hundes entspricht; <https://sommerfeld-stur.at/ausstellungen/>.

³⁹ Vgl. <https://www.beagleclub.de/index.php/ausstellungen/ergebnisse-2024>.

⁴⁰ <https://www.beagleclub.de/index.php/der-beagle/rassestandard>: Verhalten/Charakter (Wesen).

⁴¹ Schleger/Stur, Hundezüchtung in Theorie und Praxis (1986), 202, 203.

⁴² Nitzl, Wesenseigenschaften von Retrievern (2002), 17 mwNw.

⁴³ Nitzl, Wesenseigenschaften von Retrievern (2002), 20 mwNw.

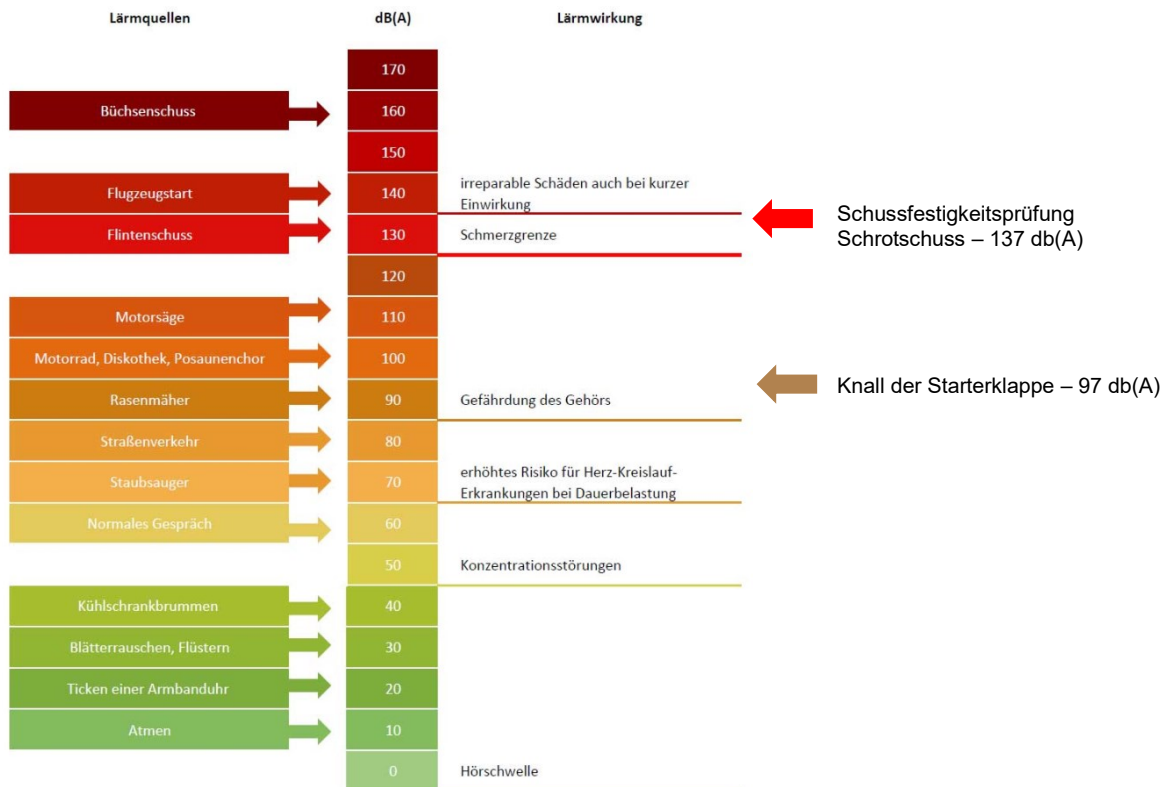
⁴⁴ Zuchtordnung des BCD e.V. Stand: 12.2023, Ziffer 4.2. Zucht Voraussetzungen und Zucht Klassen - Zucht Klassen.

⁴⁵ Zuchtordnung des BCD e.V. Stand: 12.2023, Ziffer 4.1.1. Zucht Voraussetzungen und Zucht Klassen - Allgemeines.

⁴⁶ Zuchtordnung des BCD e.V. Stand: 12.2023, Anlage 8 Ziffer 2 Verhaltensbeurteilung.

zwei Schrotschüssen in Schrotschussentfernung⁴⁷ mit zeitlichem Abstand von wenigstens 20 Sekunden.

Ein Beagle mit hoher emotionaler Stabilität ist selbstsicher, stressresistent, souverän und lässt sich durch nichts aus der Ruhe bringen. Die bei der Schussfestigkeitsprüfung mit der Schrotschussabgabe auf den Beagle einwirkende Belastung ist ein Gradmesser für diese Stabilität und Wesensfestigkeit. Bekanntlich wird die Jagd auf den Hasen in der Regel mit der Flinte und damit mit Schrot ausgeübt. Der Schrotschuss ist folglich auch die Geräuschbelastung, der ein Beagle in diesem jagdlichen Einsatz grundsätzlich ausgesetzt ist.⁴⁸ Der Schalldruckpegel eines Flintenschusses (Kaliber 12/70) liegt bei knapp 137 dB(A).⁴⁹ Betätigen einer Starterklappe wird im Vergleich dazu mit 97 dB(A) angenommen.⁵⁰



Quelle: https://www.grube.de/media/i/laermquellen_magazin-3609-0.jpg

Dass eine Vergleichbarkeit von Starterklappe und Schrotschuss nicht gegeben ist, liegt damit auf der Hand.

Zudem ist die Schussfestigkeitsprüfung im Hinblick auf die Bewertungsmaßstäbe im Gegensatz zur Geräuschempfindlichkeitsprüfung standardisiert. Die Entfernung zwischen Schütze und Hund ist festgelegt (Schrotschussentfernung bis 35 m); der Grad der Geräuscheinwirkung ist bestimmt (Schrotschuss, ca. 130 dB(A)) und der zeitliche Rahmen (Schussabgabe im Abstand von 20 Sekunden) wird vorgegeben. Damit sind die Wiederholbarkeit und die Vergleichbarkeit der Prüfungsbedingungen in einem erforderlichen Mindestmaß gewährleistet.

Ich darf dazu Sommerfeld-Stur zitieren: „Bei sehr vielen Hunden wird der Wesenstest inzwischen als Aufzucht Voraussetzung gemacht und da habe ich immer ein bisschen Bauchweh, weil das zum Teil „selbstgestrickte“ Tests sind, die nicht wirklich validiert worden sind. Da habe ich dann schlicht und einfach Angst, dass ein Hund ungerechtfertigt aus der Zucht ausgeschieden wird, einfach weil der Test nicht gescheit gemacht worden ist. Das ist natürlich etwas, auf das man bei den Jagdhunden auch

⁴⁷ Die wirksame Einsatzreichweite der Schrotmunition liegt im Bereich bis 35 m.

⁴⁸ Der jagdlich eingesetzte Beagle, sei es bei Drückjagden oder der Nachsuche, wird aber auch dem Schussknall einer Büchsenmunition ausgesetzt.

⁴⁹ https://www.grube.de/media/i/laermquellen_magazin-3609-0.jpg

⁵⁰ DGUV Information 209-023 „Lärm am Arbeitsplatz“ (2021).

aufpassen muss, wobei ich da davon ausgehe, dass Leute, die Jagdhunde prüfen, natürlich sehr viel Ahnung davon haben.“⁵¹

Einen objektiven Test zur Wesensfeststellung gibt es noch nicht, obwohl viele interessante Ansätze dazu vorhanden sind.⁵² Für den Wesenstest ist zu bedenken, dass negative Ergebnisse dieses Tests nicht notwendigerweise eine Aussage über ein genetisches Problem geben. Wesensmerkmale haben grundsätzlich eine niedrige Heritabilität, die Methodik von Wesenstests ist in den meisten Fällen noch zu wenig validiert, Aussagen über Wiederholbarkeit, Sensitivität und Spezifität stehen nur in unzureichendem Maß zur Verfügung.⁵³

Die Beurteilung des Verhaltens von Hunden im Rahmen von standardisierten Prüfverfahren findet aber bereits seit langem in der Zucht von Jagdhunden statt.⁵⁴ Auch deshalb sollte zur Überprüfung dieser Anlage des Beagles die Schussfestigkeitsprüfung als grundsätzliches Kriterium nach dem vorgegebenen standardisiertem Prüfverfahren angestrebt werden.

Den Züchtern und Welpenbesitzern können dazu seitens des BCD entsprechende Anreize und Übungstage angeboten werden.⁵⁵

Züchter und insbesondere Aussteller brauchen auch keine Scheu haben, ihre Beagle auf einer Schussfestigkeitsprüfung vorzustellen. Die meisten Ausstellungen bieten eine Atmosphäre, die für die teilnehmenden Hunde sehr belastend ist. Lärm, Gedränge, viele fremde Hunde und nicht zuletzt ein fremder Mensch, der sich in bedrohlicher Weise über den Hund beugt, ihn anfasst, sein Maul öffnet und ihn dabei auch noch anstarrt⁵⁶ – all das sind Faktoren, die einen nicht wirklich gut sozialisierten Hund leicht überfordern. Ein Beagle, der den Stress einer Ausstellung über sich ergehen lässt, der den Richter nicht beißt und auch keine besonderen Anzeichen von Stress erkennen lässt, ist mit großer Wahrscheinlichkeit wesensmäßig schon mal halbwegs gefestigt.⁵⁷ Für diesen Beagle sollte auch die Schussfestigkeitsprüfung kein unüberwindbares Hindernis sein.

Was aber können wir in der Beaglezucht des BCD zur Steigerung der Wesensfestigkeit und der Schussfestigkeit beitragen?

Das Wissen um die epigenetischen Einflüsse auf das Verhalten des Beagles sollte sowohl Züchtern wie Deckrüdenbesitzern als auch Welpenbesitzern bekannt und präsent sein.⁵⁸ Sie sind es, die in den epigenetisch sensiblen Zeiten für die Umwelt und damit auch für die Stressbelastung ihrer Beagle verantwortlich sind. Haltungsformen, bei denen die Bedürfnisse des Beagles nach Sozialkontakt, Zuwendung und Wohlbefinden nicht erfüllt werden, können das spätere Verhalten der Nachkommen negativ beeinflussen. Auch die Bedeutung der Zeit der Primärsozialisation⁵⁹ muss jedem Züchter bewusst sein, um diese Zeit zu nutzen, die Welpen möglichst gut auf ihr späteres Leben vorzubereiten. Genotyp und Umwelt sind bei der Entwicklung und Steuerung des Verhaltens von Hunden untrennbar verbunden. Aber auch wenn die Umwelt über epigenetische Modifikationen eine wichtige Rolle spielt, darf nicht vergessen werden, dass nur solche Gene durch Umwelteinflüsse modifiziert oder genutzt werden können, die im Genom des Beagles auch vorhanden sind. Optimale Umweltbedingungen können nur dann positiv zum Tragen kommen, wenn die genetischen Voraussetzungen gegeben sind.⁶⁰

Verhalten hat eine genetische Grundlage. Eine züchterische Bearbeitung von Verhaltensmerkmalen ist daher grundsätzlich möglich. Voraussetzung dafür bei Merkmalen wie der Wesensfestigkeit sind die unterschiedliche Merkmalsausprägung in der Population und die genetische Grundlage der Merkmalsvariation in der Rasse.⁶¹ Rassespezifische Unterschiede in bestimmten Verhaltensweisen zeigen sich deutlich im Jagdverhalten.⁶²

⁵¹ Zitat aus Thierrichter, Leistungsorientierte Rassehundezucht (2013), 58.

⁵² <http://sommerfeld-stur.at/defekte/rassespezifische-zuchtstrategien>.

⁵³ <http://sommerfeld-stur.at/defekte/rassespezifische-zuchtstrategien>.

⁵⁴ Sommerfeld-Stur, Rassehundezucht (2016), 157.

⁵⁵ <https://www.beagleclub.de/index.php/auf-der-jagd/jagdliche-termine>.

⁵⁶ Der Formwertrichter und ggf. noch ein praktizierender Formwertrichter-Anwärter.

⁵⁷ Sommerfeld-Stur, Rassehundezucht (2016), 14.

⁵⁸ Sommerfeld-Stur, Rassehundezucht (2016), 153.

⁵⁹ In der dritten Lebenswoche beginnt die Phase der primären Sozialisation, was bedeutet, dass die Welpen lernen, dass sie ein Hund sind.

⁶⁰ Sommerfeld-Stur, Rassehundezucht (2016), 155.

⁶¹ Sommerfeld-Stur, Jagdhundegenetik_25052009.pdf, 5.

⁶² Schleger/Stur, Hundezüchtung in Theorie und Praxis (1986), 204.

Populationsgenetisches Kriterium ist die Heritabilität als Anteil des Genotyps an der phänotypischen Ausprägung eines Merkmals. Je höher die Heritabilität eines Merkmals ist, umso besser lässt es sich züchterisch bearbeiten.⁶³ Die Heritabilität wird in der Genetik immer in Prozent angegeben; sie wird mit h^2 dargestellt und kann wie folgt klassifiziert werden:⁶⁴

hohe Heritabilität: über 0,45 $x > 45 \%$
 mittlere Heritabilität: 0,2 bis 0,45 $20 \% < x < 40 \%$
 geringe Heritabilität: 0,01 bis 0,15 $1 \% < x < 15 \%$

Die Heritabilität von Verhaltensmerkmalen ist im Allgemeinen niedrig.⁶⁵ Für jagdspezifische Verhaltensweisen wie die Spurarbeit mit tiefer Nase beim Beagle werden hohe Heritabilitätswerte angenommen.⁶⁶ Hingegen werden die verschiedenen Jagdleistungseigenschaften mit mittlerer Heritabilität eingestuft.⁶⁷

Bei der Schussempfindlichkeit oder gar Schussangst wird die Heritabilität jedoch als sehr hoch angegeben.⁶⁸

Tabelle 2. Nachkommen-Elternregressionen und Heritabilität bei den vier österreichischen Bracknassen
 Offspring-parent regression and h^2 -values in the four Austrian Bracken races

	n	NK/Vater		NK/Mutter		NK/Eltern		h^2	Partnerkorrelation
		b	sb	b	sb	h^2	sb		
1 Formwert	414	-.011	.163	.078	.143	.025	.240	.058	.162
2 Leinenführigkeit	500	.011	.092	.079	.098	.060	.121	.078	.154
3 Ablegen	356	.049	.078	.167	.109	.245	.161	.182	.184
4 Schussfestigkeit	489	.069	.100	-.003	.080	.091	.140	.060	.109
5 Gehorsam	498	.077	.096	.069	.103	.156	.133	.119	.186
6 Benehmen am toten Wild	471	.044	.101	.001	.181	.025	.174	.038	.176
7 Totverweisen	130	-.026	.195	.002	.209	-.006	.274	-.022	.085
8 Schweißarbeit	339	.081	.114	.118	.110	.155	.147	.174	.147
9 Schärfe	447	-.008	.125	.184	.119	.169	.164	.166	.058
10 Spurlaut	490	.077	.102	.138	.097	.155	.131	.180	.167
11 Spurwille	490	.101	.102	.095	.094	.168	.126	.166	.147
12 Suche	490	.117	.095	.032	.117	.154	.139	.121	.227

(Es konnten keine signifikanten Regressionswerte gefunden werden)
^{a)} $(b \text{ Nachkomme/Vater} + b \text{ Nachkomme/Mutter}) / (1 + r)$

Kreiner et al. (1992): J. Anim. Breed. Genet. 109: 4235-432

Quelle: Sommerfeld-Stur, Jagdhundegenetik_25052009.pdf, 14.⁶⁹

Ausdrücklich benanntes Zuchtziel in der Zuchtordnung des BCD ist es, die jagdlichen Eigenschaften des Beagles zu erhalten und zu fördern.⁷⁰ So stellt auch der BCD klar: „Die erfolgreiche Schussfestigkeits- und Spurlautprüfung ist Voraussetzung für die jagdliche Anlagenzucht und sollte jedem verantwortungsvollen Züchter, dem es um den Gesamtcharakter der Rasse geht, selbstverständlich sein.“⁷¹

Da das Verhaltensmerkmal Schussfestigkeit leicht zu objektivieren und damit zu beurteilen ist, ist eine züchterische Selektion auf Schussfestigkeit grundsätzlich problemlos möglich.⁷²

Die Schussfestigkeit ist nicht nur als isoliertes Einzelmerkmal zu verstehen; vielmehr müssen Schussempfindlichkeit oder gar Schussangst als Symptom einer allgemeinen Überempfindlichkeit bzw. einer erhöhten Sensibilität gesehen werden.⁷³ Meist geht die akustische Überempfindlichkeit Hand in Hand mit einer allgemeinen leichteren Erregbarkeit und niedrigeren Reizschwelle dieser Hunde, so dass bei allen nervösen Hunden der Verdacht einer akustischen Überempfindlichkeit nahe liegt.⁷⁴

⁶³ Sommerfeld-Stur, Jagdhundegenetik_25052009.pdf, 6.

⁶⁴ Willis, Genetik der Hundezucht (1994), 35, 36, zieht die Grenze ein klein wenig anders: In genetischer Hinsicht versteht er unter niedriger Erbllichkeit: 20 % oder weniger; mittlerer Erbllichkeit: 30 % bis 50 % und hohe Erbllichkeit: 50 % und mehr.

⁶⁵ Sommerfeld-Stur, Rassehundezucht (2016), 206; Sommerfeld-Stur, Jagdhundegenetik_25052009.pdf, 8.

⁶⁶ Schlegel/Stur, Hundezüchtung in Theorie und Praxis (1986), 204.

⁶⁷ Schlegel/Stur, Hundezüchtung in Theorie und Praxis (1986), 132.

⁶⁸ Schlegel/Stur, Hundezüchtung in Theorie und Praxis (1986), 204; Thierrichter, Leistungsorientierte Rassehundezucht (2013), 44; Hansen, Vererbung beim Hund (2004), 78.

⁶⁹ Spezielle Erhebungen zum Beagle liegen mir nicht vor und sind mir nicht bekannt.

⁷⁰ Zuchtordnung des BCD e.V. Stand: 12.2023, Ziffer 1. Allgemeines.

⁷¹ Prüfungsordnung Jagd des BCD e.V. Stand 01.08.2022, Ziffer 1.1. Vorwort.

⁷² Schlegel/Stur, Hundezüchtung in Theorie und Praxis (1986), 204.

⁷³ Schlegel/Stur, Hundezüchtung in Theorie und Praxis (1986), 205.

⁷⁴ Schlegel/Stur, Hundezüchtung in Theorie und Praxis (1986), 205; Hansen, Vererbung beim Hund (2004), 78.

Daher ist das Wissen um die genetische Grundlage der Schussfestigkeit nicht nur für die jagdliche Anlagen- und Leistungszucht, sondern auch für jeden Beaglezüchter von Bedeutung. Denn grundsätzlich besteht zwischen der „Silvesterhysterie“ und der fehlenden Schussfestigkeit kein Unterschied, so dass beide Wesensmerkmale gleich behandelt werden müssen.⁷⁵ Im Gegensatz zur Schussfestigkeit, die im Rahmen der jagdlichen Anlagenprüfung geprüft sowie erfasst wird und betroffene Beagle vor einem Zuchteinsatz erkennen lässt, kann die akustische Überempfindlichkeit nicht anlagengeprüfter Beagle oft lange Zeit unentdeckt bleiben, so dass züchterische Maßnahmen nicht getroffen werden und sich die genetische Grundlage für die akustische Überempfindlichkeit und damit auch der fehlenden Schussfestigkeit in der Population verbreitet.⁷⁶

Auch hier verfolgen die Formwertzucht sowie die jagdliche Anlagen- und Leistungszucht das gemeinsame Zuchtziel des gesunden und wesensfesten Beagles. Deshalb muss es Ziel einer verantwortungsvollen Zucht innerhalb des BCD sein, möglichst viele Beagle, insbesondere aber die zur Zucht zugelassenen Beagle, zur Schussfestigkeitsprüfung vorzustellen.⁷⁷

Der Spurlaut des Beagles ist zum einen ein vom Rassestandard vorgegebenes „rassespezifische Merkmal“ und zum anderen im Rahmen der vom BCD in seiner Zuchtordnung definierten Zuchtziele eine zu erhaltende und zu fördernde jagdliche Eigenschaft des Beagles.

Spurlaut ist eine angeborene Anlage des Beagles, die in der Regel im Alter von einem halbem bis zu einem Jahr zu Tage tritt. Es gibt – vereinfacht ausgedrückt – eine Reflexleitung von der überaus feinen Nase zum Gehirn, die bei bestimmten Gerüchen - ausschließlich von lebendem Wild - einen Laut auslöst, der nicht mit einem normalen Bellen zu vergleichen ist.

Spurlaut ist aber nur jener Laut, welchen der auf der Spur von Hase und Fuchs jagende Beagle ertönen lässt. Hierbei soll der Beagle, sobald und solange er auf der Spur des für ihn nicht sichtigen Hasen oder Fuchs arbeitet, in kurzer, regelmäßiger Folge mit klarer, kräftiger Stimme Laut geben - und das möglichst über lange Zeit. Manche Beagle geben sofort nach Aufnahme der Wildwitterung Spurlaut, andere setzen erst später ein. Unterschiedlich ist auch das Durchhaltevermögen.

Spurlaut kann nicht anerzogen, wohl aber gefördert werden. Dazu sollte bereits dem jungen, heranwachsenden Beagle die Möglichkeit angeboten werden, sich und seine Nase mit seinem Wild – dem Hasen – und dessen Spur bekannt zu machen. Dazu werden vom BCD und seinen Landesgruppen regelmäßig entsprechende Einführungs- und Übungstage angeboten.⁷⁸

Beim Beagle als Jagdhund hat sich der Spurlaut als spezifisches Verhaltensmuster als Variation des Jagdverhaltens entwickelt.⁷⁹ Die Heritabilität der Eigenschaften Spurlaut und Jagen mit tiefer Nase sind bei ihm selektiv begünstigte Merkmale.⁸⁰ Hansen gibt die Heritabilität bei Jagdhunderassen für die „Fährtenveranlagung“ mit 46 % und für die „Riechfähigkeit“ mit 39 % an.⁸¹

Tabella 2. Nachkommen-Elternregressionen und Heritabilität bei den vier österreichischen Brackenrassen
Offspring-parent regression and h²-values in the four Austrian Bracken races

	n	NK/Vater		NK/Mutter		NK/Eltern		h ²	Partnerkorrelation
		b	sb	b	sb	h ²	sb		
1 Formwert	414	-.011	.163	.078	.143	.025	.240	.058	.162
2 Leinenführigkeit	500	.011	.092	.079	.098	.060	.121	.078	.154
3 Ablegen	356	.049	.078	.167	.109	.245	.161	.182	.184
4 Schussfestigkeit	489	.069	.100	-.003	.080	.091	.140	.060	.109
5 Gehorsam	498	.077	.096	.069	.103	.156	.133	.119	.186
6 Benehmen am toten Wild	471	.044	.101	.001	.181	.025	.174	.038	.176
7 Totverweisen	130	-.026	.195	.002	.209	-.006	.274	-.022	.085
8 Schweißarbeit	339	.081	.114	.118	.110	.155	.147	.174	.147
9 Schärfe	447	-.008	.125	.184	.119	.169	.164	.166	.058
10 Spurlaut	490	.077	.102	.138	.097	.155	.131	.180	.167
11 Spurwille	490	.101	.102	.095	.094	.168	.126	.166	.147
12 Suche	490	.117	.095	.032	.117	.154	.139	.121	.227

⁷⁵ Schleger/Stur, Hundezüchtung in Theorie und Praxis (1986), 205.

⁷⁶ Schleger/Stur, Hundezüchtung in Theorie und Praxis (1986), 205.

⁷⁷ Der BCD ermöglicht es auch, den Beagle nur zu einer Schussfestigkeitsprüfung anzumelden; https://www.beagleclub.de/images/pdf/formulare_jagd/2019-12_Anmeldung-SFP.pdf.

⁷⁸ Vgl. <https://www.beagleclub.de/index.php/auf-der-jagd/jagdliche-termine>; <https://lgbayern.info/uebungen-zur-nasenerbeit-beim-sommerfest-der-landesgruppe-bayern/>.

⁷⁹ Schleger/Stur, Hundezüchtung in Theorie und Praxis (1986), 204.

⁸⁰ Sommerfeld-Stur, Jagdhundegenetik_25052009.pdf, 9; Thierriecher, Leistungsorientierte Rassehundezucht (2013) 58.

⁸¹ Hansen, Vererbung beim Hund (2004), 78.

(Es konnten keine signifikanten Regressionswerte gefunden werden) *) (b Nachkomme/Vater + b Nachkomme/Mutter)/(l + r)		
--	--	--

Kreiner et al. (1992): J. Anim. Breed. Genet. 109: 4235-432

Quelle: Sommerfeld-Stur, Jagdhundegenetik_25052009.pdf, 14.⁸²

Die Feststellung von Eberhardt: „Das Wichtigste überhaupt ist der Vorrang der ursprünglichen Bestimmung des Beagles: die Jagd insbesondere auf den Hasen. Alles am Beagle muss sich daran messen lassen, ob er dieser Grundbestimmung noch genügen kann. Von diesem Grundsatz abzuweichen, hieße eine neue Rasse schaffen zu wollen,⁸³ gilt selbstverständlich auch für den Spurlaut.

Alle Hunde, die wir halten – sei es zur Jagd, zur Ausstellung oder als Familienhund – wurden ursprünglich und über Jahrhunderte hinweg für einen ganz bestimmten Zweck gezüchtet. Beim Beagle wurden so Spezialisten herausgeformt, deren geförderte und selektierte Talente im Bereich des Jagdverhaltens liegen – hier in der lauten Jagd auf der Hasenspur.

Wie können wir dieses „rassespezifische Merkmal“ besser sicherstellen, als mit Beagle zu züchten, die dieses in einer Anlagenprüfung nachgewiesen haben?

Nur wenn es dem BCD gelingt, alle Züchter sowohl aus der Formwert- als auch aus der jagdlichen Anlagen- und Leistungszucht – sowie die Welpenkäufer zu überzeugen und zu bewegen, bei möglichst vielen Beagle - insbesondere allen zur Zucht eingesetzten - Feststellungen zu diesen Anlagen zu erfassen, können die Wesensfestigkeit und der sichere Spurlaut als rassespezifische Merkmale und jagdliche Eigenschaften in der Beagle Population des BCD nachhaltig verankert und gesichert werden.

Der Erhalt und die Förderung der jagdlichen Anlagen unserer Beagle sind neben dem äußeren Erscheinungsbild das züchterische Ziel im BCD .

Darauf müssen wir uns besinnen und daran müssen wir uns sowohl intern als auch extern messen lassen.

Peter Schacherbauer

⁸² Spezielle Erhebungen zum Beagle liegen mir nicht vor und sind mir nicht bekannt.

⁸³ Eberhardt, Beagle - das Rasse-Portrait (1996), 15, 65.